



Buon giorno, Signore Möller, das Frühstück bitte ---, 1998/2008, Öl/LW, 175x220

Goethe, der sich als Maler Möller auswies, wohnte in der Via del Corso, einer sehr belebten Straße Roms. Dort fand der berühmte Festumzug zum Carnevale statt.

Linke Tafel: Der eifersüchtige Pantalone rügt Clarice.

Rechte Tafel: Das Zimmermädchen Faustina, die Tochter der Wirtsleute, bringt das Frühstück



An der Via Appia Antica, 2008, Öl/LW, 180x190

Mit Winkelmanns Studien im antiken Rom begann ein reger Gelehrtentourismus, der ganz Europa erfasste. Goethe nahm eifrig teil am Studium der alten Welt.



Forum Romanum, 1998/2008, Öl/LW, 180x190

Goethe und der Maler Tischbein durchstreiften die Ruinen des antiken Zentrums von Rom. Erhabenheit und Verfall romantisieren das Gefühl. beliebtes Bild der verklärten Ruinenlandschaft. Siehe Ausstellung Jacob Philipp Hackert im Neuen Museum und im Schiller-Museum.



Antico Caffé Greco, 1996/2008, Öl/LW, 180x170

Goethe in der Pose des Weltenbummlers sieht dem bunten Treiben im berühmten Café eher skeptisch zu.



Goethes Zimmer, 1998/2008, Öl/LW, 180x170

Mit Tischbein und anderen jugendlichen Enthusiasten lebte Goethe sehr ausgelassen in der Via del Corso. Klassische Büsten wurden kopiert, antike Komödien und Tragödien gelesen. Goethe hält eine an Fäden gezogenen Puppe, schon bei Platon ein Symbol für menschliche Abhängigkeit. Das Schicksal, dessen Fäden, nur einmal gelöst, alles Leben besiegelt.



Tempel von Paestum, 2007/2008, Öl/LW, 180x190

Goethe sinnt, Tischbein zeichnet, Reisende kommen.

Links im Bild trifft ein Schäfer (Poet) auf die Tragödie. Die Wurst an einer Rute hängend, lässt an die Antwort des Malers Conti auf die Frage des Prinzen: „Was macht die Kunst?“ denken. „Prinz, die Kunst geht nach Brot.“ (Lessing, Emilia Galotti)



Badegesellschaft, 1997/2005, Öl/LW, 190x180

Die sinnliche Welt, Verlockung und Besinnung.
Der junge Dichter hält die Göttin in seiner Hand.



Charon auf der Insel des Todes, 1987/1996, Öl/LW, 170x190

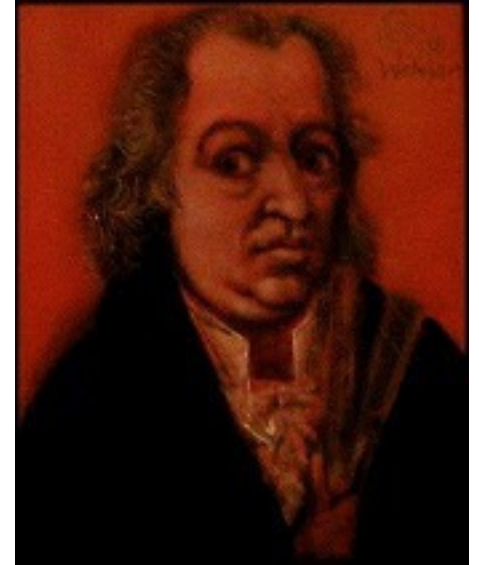
Das Boot, mit dem Charon die Toten holt, liegt zerbrochen am Strand. Der Tod ist gestorben, die Grabkammern, voller Knochen. Es ist das Spiel der Menschen: Carnevale.



**Der römische Goethe, 2008, Öl/LW,
60x50**



Tischbein malt Goethe, 2001, Öl/LW, 90x80



**Der Weimarer Goethe, 1984, Öl/LW,
60x50**

Links, der römische Goethe und rechts, der Olympier in Weimar. Zwischen Lebensfreude und Verdruss waren Goethe, wie er selbst bekannte, nur wenige Stunden des Glücks beschieden.



Landschaft am Vesuv, 2004/2008, Öl/LW, 125x190



Judith, 2003, Öl/HF, 150x175



Selbst in der Manier des Don Velasquez, 1991, Öl/HF, 170x120



Der verhüllte Goethe, 1983/2008, Öl/LW, 140x260

